Der junge Hirte (Begegung in den Alpen)

Autor(en): **Jaccard, Michel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1965)**

Heft 1476

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-690044

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER JUNGE HIRTE (BEGEGNUNG IN DEN ALPEN)

By MICHEL JACCARD

Der bekannte Chefredaktor der "Nouvelle Revue de Lausanne" gibt mit diesem lebendigen Zwiegespräch Einblicke in das einsame, harte Dasein der Viehhirten, denen der Gast in den schweizerischen Alpen auf Wanderungen immer wieder begegnet. Ein elfjähriger Knabe eilt mit schwerer Last bergan, weil er allein verantwortlich ich für 21 Stück Jungvieh und eine Ziege, mit denen er drei Monate auf einer Alp oberhalb La Forclaz in den Waadtländer Alpen haust. Ueber dieser Arbeit und diesem Alleinsein wird auch ein Knabe wortkarg. Wie er auf der Rückkehr von einem kurzen Besuch im Dorf auf Fremde trifft, muss der erfahrene Journalist ihm mit allen Künsten eines Interviews Einzelheiten über sein Leben in der Höhe ablocken. Bewunderung für den tapferen Kleinen bleibt zurück, der nicht weniger selbstverständlichen Mut beweist, wie die Kosmonauten.

1965 The Year of the Alps

Im Wald oberhalb dem reizenden Weiler Forclaz, bei Le Sépey in den Waadtländer Alpen, sass ich eben beim Mittagsmahl, da sandte der Gott der Journalisten, der seine Schäfchen auch während der Ferien betreut, mir eine wichtige Persönlichkeit über den Weg. Wichtig nahm sie sich zunächst wegen der Grösse und des Gewichts ihres Rucksacks aus. Eine Zeitlang sah ich nur den Sack, unter dem sich zwei kurze Beine in blauen Amerikanerhosen auf mich zubewegten. Schliesslich tauchte das Haupt des Trägers auf, ein blonder Kopf, den grosse, blaue Schelmenaugen erhellten.

"So — gehst du spazieren?"

Das "Du" schien angebracht bei diesem kleinen Mann, der kaum länger war als sein gewaltiger Rucksack. Wie alt mochte er wohl sein? Er verriet uns:

"Elf Jahre."

An diese erste Auskunft schloss sich das eingentliche Interview an, das ich hier ohne jede Aenderung wiedergebe, wobei ich mir selbstverständlich sämtliche Urheberrechte für alle Länder, Russland eingeschlossen, vorbehalten muss.

"Also — du gehst spazieren?"

"Nein — ich kehre dort hinauf zurück."

"Wohin genau?"

"Natürlich in die Alphütte, wohin sonst?"

"Bist du dort in den Ferien?"

"Nein, ich arbeite."

"Was denn?"

"Ich hüte das Jungvieh. Zwanzig Stück habe ich."

"Ausgezeichnet. Dann hilfst du den Eltern?"

"Nein, ich bin allein. Immerhin zusammen mit den Rindern. Und dann ist da die Geiss für die Milch."

"Was denn — du bleibst ganz allein auf der Alp? Bei deinem Alter?"

"Ich mache es ja schon das zweite Jahr."

"Du bist tüchtig, hörst du? Wie weit ist es von hier bis zu deiner Hütte?"

"Wer sich beeilt, kann in einer Stunde hinkommen."

"Wer kocht für dich?"

"Ich selbst natürlich, da ich ja ganz allein bin. Gestern nacht gab es Hörnli."

"Und die Milch hast du von der Geiss? Wie heisst sie?"

"Sie hat keinen Namen. Sie ist nur zur Miete da."

"Ist sie lieb?"

"Es geht so."

"Wie lange bleibst du dort oben?"

"Drei Monate. Im Oktober komme ich ins Tal."

"Und Angst hast du nie, auch nicht wenn es gewittert?"

"Warum auch? Nützen würde es ja doch nichts."

"Wirst du bezahlt für das Hüten?"

"Ja, hundert Franken."

"Im Monat?"

"Nein, für den Sommer."

"Und was machst du mit dem Geld?"

"Was ich will. Letztes Jahr gab ich es der Mutter. Sie wollte gerne ein Kombimöbel kaufen. Was ich dies Jahr damit mache, weiss ich noch nicht. Ich glaube, ich schenke es dem Vater. Jeder der Reihe nach ,nicht wahr?"

Wo wohnen deine Eltern?"

"In Monthey. Mein Vater ist Camionneur. Aber jetzt hat er Unfall gemacht. Erst am Sonntag hat man ihm den Gips abgenommen."

"Langweilst du dich denn nie dort oben, auf deiner Alp?"

"Warum denn? Manchmal lese ich."

"Was?"

"Hauptsächlich Zeitungen — wenigstens was mich darin interessiert."

"Und mit dem Essen kommst du allein zu schlag?"

"Wenn die Vorräte aufgebraucht sind, komme ich hier auf die Forclaz herunter mit dem Rucksack. Dann trage ich die Last wieder hinauf."

"Ist der Sack schwer?"

"Es geht so. Eben habe ich für mehrere Tage eingekauft. Zwei Kilo Brot habe ich bei mir. Auch einen Liter Süssmost. So — aber jetzt muss ich machen, dass ich weiterkomme. Zu lange darf ich die Rinder nicht ganz allein lassen."

"Wie heissest du?"

"Reymond. Also, Adieu!"

"Auf Wiedersehen, Reymond!"

Und dann machte er sich auf den Weg, verschwindend klein unter seinem gewaltigen Rucksack, seinen braunen Händen, fest geschlossen um ein paar Waffeln aus meinem Proviant.

Elf Jahre. Zwanzig Rinder zu hüten. Allein auf einer Alp in zweitausend Metern Höhe. Ganz allein. Wie ein Mann, ein richtiger. Mir macht so etwas weit mehr Eindruck als die Kosmonauten.

[S.N.T.O.]

SWISS ART TREASURES TO BE CATALOGUED

The owners of pictures, letters and other documents relating to the following artists should get in touch with the "Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft", Lindenstrasse 28, 8008 Zurich: Daniel Lindtmayer the Younger (appr. 1552 — 1605), Hans Brühlmann (1878 — 1911) and Walter Kurt Wiemken (1907 — 1941). Their works are to be catalogued.